Militärsanitätswesen.

Das Militärsanitätswesen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Von Dr. A. C. Girard, Brigadegeneral a. D. der Armee der Vereinigten Staaten, ehem. Oberstabsarzt I. Klasse (Assistant Surgeon General).

Wie allgemein bekannt, ist die „reguläre Armee“ der Vereinigten Staaten im Verhältnis zu der Ausdehnung des Landes und im Vergleich mit der Bewaffnung europäischer Nationen nur klein. Sie bildet wirklich nur den Kern für die Ausbildung von Offizieren im Falle einer allgemeinen Volksbewaffnung und seit dem Ende der Indianerfeindseligkeiten, der Beschwichtigung innerer Unruhen, denen der Arm der Zivilmacht nicht gewachsen war, und seit dem kurzen Feldzug in Kuba und der Besetzung der Philippinen, ist sie meist mit Erhöhung der Effektivität beschäftigt gewesen.

Beim Ausbruch innerer Unruhen wird in erster Linie die Miliz (Militia) zur Herstellung der Ruhe einberufen. Diese kann auch zur Verteidigung des Landes zu den Waffen gerufen werden und bildet dann die sogenannten „Volunteers“ oder Freiwilligenregimenter, welche eventuell, wie z. B. im letzten Bürgerkriege, durch gesetzliche Aushebung verstärkt werden.

Die „reguläre Armee“ der Vereinigten Staaten besteht aus 70 084 Mann, die sich auf 15 Kavallerieregimenter (13 770 Mann, 750 Offiziere), Artillerie (18 942 Mann, 651 Offiziere) und 20 Regimenter Infanterie (27 149 Mann und 1500 Offiziere) neben kleineren Truppenabteilungen, wie die Ingenieurbataillone, die Instruktionsabteilung an der Militärschule in West-Point, Rekrutierungsstationen etc. verteilen. Die Offiziere haben lebenslängliche Anstellung, bei der Truppe, d. i. für die Mannschaft, dauert die Dienstzeit drei Jahre. Das Regiment ist in Kompagnien eingeteilt, mit 65 Mann und 3 Offizieren für die Kavallerie und Infanterie und 110–160 Mann für die Artillerie. Diese Bemerkungen scheinen notwendig zu sein zum besseren Verständnis des Sanitätsdienstes.

Um im **Sanitätsoffizierkorps** angestellt zu werden, muß ein Bewerber die gewöhnlichen Studienbeweise vorlegen und ein physisches und ein vorbereitendes medizinisches Examen bestehen, wonach er zur Militärsanitätsschule in Washington zugelassen wird. Er erhält dann 100 Dollars monatliche Vergütung und Schulung unter älteren Armeearzten in allen praktischen Fächern der Militärpraxis. Dieser Kursus dauert sechs Monate. Nach nochmaligem bestandenen Examen erhält der Bewerber eine bleibende Anstellung im Medizinalstabe mit dem Range eines Oberleutnants. Fünf Jahre später, nach wiederholtem, mehr praktischem Examen, wird er zum Hauptmann befördert, woran sich das weitere Avancement mit Zwischenräumen von 5–10 Jahren nach Altersrang und nochmaligem Examen anschließt. Nach zweimaligem Durchfallen im Examen (Zwischenraum ein Jahr) wird der Arzt entlassen. Mit dem 64. Geburtstag, bis zu welcher Zeit ein Arzt gewöhnlich den Rang eines Obersten erreicht hat, erhält er seinen Abschied und bekommt von nun an drei Viertel seines Gehaltes. Im aktiven Dienst ist jeder Offizier jährlich zu einem Urlaub von 30 Tagen berechtigt; er kann jedoch diesen Urlaub vier Jahre aufschieben, sodaß er am Ende zu 120 Tagen Urlaub berechtigt ist.

Im **Sanitätsstabe** (Regimentsärzte gibt es in der regulären Armee nicht) sind 222 Aerzte angestellt, von diesen ist einer, der Generalarzt, Brigadegeneral, neun sind Obersten, zwölf Oberstleutnants, 60 Majore, 130 Hauptleute und 30 Oberleutnants. Der Generalarzt erhält ein Gehalt von 5500 \$, ein Oberst 3500 \$, ein Oberstleutnant 3000 \$, ein Major 2500 \$, ein Hauptmann 2000 \$, ein Oberleutnant 1600 \$, mit einer Zulage von 10% für jede fünf Jahre Dienstzeit (bis zu 40%), und freie Wohnung, Licht, Brennmaterial oder Vergütung für dasselbe — ungefähr 16 \$ — monatlich per Zimmer. Das offizielle Quartier für einen Oberleutnant besteht aus drei Zimmern, und für jede zweite Rangstufe ist ein Zimmer mehr vorgesehen. Jedoch sind die Wohnungen, wenn wirklich Quartier geliefert wird, meistens geräumiger, wie vorgeschrieben ist.

In **Friedenszeiten** ist der Sanitätsdienst ungefähr wie folgt verteilt: Der Generalarzt ist in Washington mit drei Majoren als Assistenten stationiert, ein Oberstleutnant versieht den Dienst in der medizinischen Bibliothek und dem Museum, ein Major oder

Oberstleutnant ist mit Assistenten zum Dienst am allgemeinen Militärhospital (40 Betten) kommandiert und ein Oberarzt zum Dienst im Invalidenheim (Old Soldiers Home). Alle diese Aerzte fungieren als Stab der Militärmedizinischen Schule.

Die Vereinigten Staaten sind geographisch in neun militärische Bezirke eingeteilt, — die Philippinen in drei; jeder dieser Bezirke wird durch einen Brigadegeneral oder Generalmajor kommandiert, und in seinem Stabe ist als Oberarzt ein Oberst oder Oberstleutnant. Die Militärposten in diesen Bezirken stehen unter dem Kommando der Senioren der Linienoffiziere, denen ein Major oder Hauptmann des Sanitätsstabes zur Seite steht, welchem wiederum, je nach dem Bestand der Garnison ein oder mehrere Assistenten beigegeben sind.

Die Sanitätsoffiziere stehen unter dem Kommando ihrer respektiven Kommandanten, haben aber denselben Rang den Untergebenen im Sanitätsstabe gegenüber wie die Linienoffiziere in der Linie. In sanitären Fragen machen sie ihren Vorgesetzten Vorschläge, haben aber nicht das Recht der Initiative.

Die Armee der Vereinigten Staaten ist über 146 Militärposten verteilt (gewöhnlich „Forts“ oder „Barracks“ genannt), einschließlich der Arsene, der Zentralstrafanstalt in Leavenworth, der Pulverdepots etc. Ferner sind in den Philippinen, Porto-Rico, und seit kurzem auch in Kuba eine Anzahl Militärposten.

Was größere **Hospitäler** anbetrifft, so gibt es deren fünf. Eines, speziell für das Gebiet am Atlantischen Ozean bestimmt, befindet sich in Washington. Dasselbe hat 40 Betten speziell für chirurgische Fälle. Ein zweites großes Hospital ist in San Francisco (gegründet und organisiert vom Schreiber dieses), dessen 400 Betten besonders zur Aufnahme der Kranken, die von den Philippinen kommen, dienen. Ein drittes Hospital von größerem Umfange befindet sich in Hot Springs, Arkansas, für Patienten, denen der Gebrauch von Schwefelbädern verordnet ist, und für tuberkulöse Patienten ist ein Krankenhaus in „Fort Bayard“, New-Mexiko errichtet. Das fünfte große „Reserve-Hospital“ mit etwa 400 Betten ist in Manila für die Truppen (ungefähr 10 000 Mann), welche auf den Inseln stationiert sind. Jede Militärstation hat ihr eigenes Garnisonshospital mit 12–48 Betten, je nach dem Bestand der Garnison. Den Dienst versieht der Arzt, dem der Posten zugeteilt ist, gewöhnlich mit einem oder mehreren Assistenten. Die Versorgung der Hospitäler mit Medikamenten, Verbandzeug etc. geschieht durch drei Depots in den Vereinigten Staaten, in denen alles unter Kontrakt gekauft wird. Die Requisitionen der verschiedenen Militärposten werden von den Oberärzten des Hauptquartiers oder in bestimmten Fällen im Bureau des Generalarztes revidiert. In Manila ist ein Subdepot für die Philippinen. Weder Medikamente, noch Verbandzeug werden von der Armee gefertigt.

Das **Sanitätshilfspersonal** besteht aus 300 Sergeanten erster und zweiter Klasse, 20 Korporalen und je 480 Gemeinen erster und zweiter Klasse. Dieselben werden gewöhnlich in einer der größeren Sanitätskompagnien (Washington und San Francisco) im Sanitätsdienst geschult und dann an die verschiedenen Hospitäler und Garnisonen nach Bedarf auf Antrag des Generalarztes oder der Oberärzte verteilt. Nach einjährigem Dienst können sie zu den höheren Sanitätsgraden bis zum Sergeanten erster Klasse nach Ablegung eines Examens befördert werden. Der Sold ist von 16 \$ bis zu 45 \$ per Monat (mit Erhöhung für die Dienstzeit), nebst freier Kost und Logis, Kleidung oder Vergütung dafür. Der Unterricht fährt auf den kleineren Posten regelmäßig fort.

Zum Sanitätswesen gehören auch die „Contract“-Aerzte, die eine temporäre Anstellung haben mit einer Bezahlung von 150 \$ per Monat. Sie tun gewöhnlich den Dienst der Unterärzte.

Seit dem spanischen Kriege hat sich ein Korps von Krankenwärterinnen entwickelt, welche an den größeren Hospitälern beschäftigt werden und eine Bezahlung von 40 bis 50 \$ per Monat erhalten. Sie werden direkt vom Generalarzt auf ihr Gesuch unter Befügung eines Diploms von einer der Krankenwärterschulen (civil) angestellt.

Seit einigen Jahren sind auch Zahnärzte unter denselben Bedingungen wie die „Contract“-Aerzte angestellt und den Departements im Verhältnis zur Truppenzahl zugeteilt worden.

In zweiter Linie, wie anfangs bemerkt, steht in den Kriegsvorbereitungen der Vereinigten Staaten die **Miliz**, bestehend aus etwa 100 000 Mann, uniformiert, bewaffnet, in ihren Zeughäusern (Armories) gedrillt, und im Sommer mit regulären Truppen im Felddienst geübt.

Das Sanitätspersonal der Miliz besteht aus einem Generalarzt für jeden Staat, mit dem Range eines Brigadegenerals oder Obersten, je nach der Liberalität der Gesetzbestimmungen, und Regiments- oder Bataillonsärzten, die in dem Landesteil, wo die betreffende Miliz ihren Wohnsitz hat, Zivilpraxis treiben. Diese Stellungen sind meistens sehr gesucht und je mehr Vorteile sie bieten, desto größer ist die Konkurrenz, und infolgedessen die Examinationsbedin-

gungen schwieriger, sofern die Stelle nicht politisch vergeben wird.
Die Gehälter während des aktiven Dienstes sind dieselben wie in
der „Armee“.